

7. September 2010

EDITORIAL

einBLICK am Start

Das wöchentliche Online-Magazin der Universität Würzburg hat ein neues Erscheinungsbild. Am ungewöhnlichsten dürfte der neue Name des Magazins sein: Statt „Uni-Intern“ heißt es jetzt „einBLICK“. Hier erfahren Sie den Hintergrund.

Warum der Wandel? Der Name „Uni-Intern“ signalisiert dem Leser von außerhalb der Universität, dass er hier Dinge findet, die ihn nichts angehen – universitäre Interna nämlich.

Dabei ist das Gegenteil der Fall: In den Online-Nachrichten bereitet die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit vorwiegend Themen auf, die sich an die Öffentlichkeit richten. Der neue Name „einBLICK“ zeigt diese Absicht auf.

Den Lesegewohnheiten am Bildschirm kommt das Magazin jetzt noch stärker entgegen. Die Artikel sind deutlich nach links gerutscht, ihre Abfolge ist gefälliger strukturiert.

Zum Herunterladen als pdf-Datei bieten wir auch „einBLICK“ an – damit Sie das Magazin in einer ansprechenden Gestaltung ausdrucken können, falls Sie es auf Papier lesen möchten.

Fragen und Anregungen zum neuen „einBLICK“ können Sie an die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit richten, Telefon 0931 / 31-82750,

presse(at)zv.uni-wuerzburg.de

Ihr Redaktionsteam

FORSCHUNG

NEUES DFG-PROJEKT

Thüringens mittelalterliche Malereien

Vom Verfall bedroht, der Fachwelt so gut wie unbekannt: Höchste Zeit, den bedeutenden Bestand mittelalterlicher Wandmalereien in Thüringen der kunstgeschichtlichen Forschung zugänglich zu machen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt dieses Projekt mit rund einer halben Million Euro.

Die Kapelle im Palas der Wartburg, der Hessenhof in Schmalkalden, St. Nikolaus in Jena-Lichtenhain: Das sind nur drei der thüringischen Bauwerke, für deren wertvolle Wandmalereien sich die beteiligten Wissenschaftler interessieren. An dem interdisziplinären Gemeinschaftsprojekt wirken Restauratoren und Kunsthistoriker der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, des Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Würzburg mit.

Die Malereien seien für die Kunstgeschichte von essenziellem Interesse, begeistert sich Projektleiter Stefan Kummer, Professor für Kunstgeschichte an der Universität Würzburg: „Thüringen war im Mittelalter territorial stark zergliedert und ohne kirchliches Zentrum. Das Kunstgeschehen wurde darum stark von außen bestimmt.“

Glas- und Tafelmalereien seien bislang im Fokus der Forschung gestanden. Sie aber könnten nur bedingt Aufschluss geben – zumal sie gerade aus den frühen Jahrhunderten des Mittelalters nur sehr lückenhaft erhalten sind.

Anders die Wandmalereien: „Der ungewöhnlich reich erhaltene Bestand ermöglicht einen querschnittartigen Blick auf die Kultur Thüringens, wie sie sich in der großformatigen Malerei diese Zeit niedergeschlagen hat.“ Kummer verweist auch auf einen methodischen Vorteil: „Die Wandmalereien sind ortsfest. Importware gibt es hier nicht.“

Erste Fotodokumentation verschollen

Dennoch hat die Forschung den größten Teil der Wandbilder aus dem Mittelalter bislang ignoriert. Nicht einmal ein genauer Überblick war bisher möglich: Ein entsprechendes Vorhaben der Akademie der Wissenschaften der DDR sei nie über eine erste Fotodokumentation hinausgekommen, weiß Kilian Grüger, einer von Kummers Mitarbeitern.

„Diese Fotos wären heute Gold wert, scheinen aber mit der Privatsammlung des damaligen Weimarer Bearbeiters verschollen zu sein“, bedauert Grüger. Seinerzeit dürfte ein großer Teil der Malereien noch verhältnismäßig gut erhalten gewesen sein. Heute aber seien die Bilder akut gefährdet, sorgt sich der Würzburger Kunsthistoriker und macht damit die große Dringlichkeit des Projekts deutlich.

Starke Partner: Restauratoren und Kunsthistoriker

Gemeinsam mit dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie sowie mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten wollen Kummer und sein Team die Malereien in einem wissenschaftlichen Bestandskatalog entwicklungsgeschichtlich erschließen.

Restaurator Veit Gröschner und Kunsthistoriker Kilian Grüger arbeiten dabei Hand in Hand. Das ist wichtig, denn für die entwicklungsgeschichtliche Einordnung sind die Kunsthistoriker auf das Urteil der Restauratoren angewiesen. „Bis heute werden lange zurückliegende Restaurierungen in der Kunstgeschichtsforschung zu wenig hinterfragt“, sagt Professor Kummer. „Gerade hinsichtlich der Authentizität historischer Wandmalereien ist aber erhebliche Vorsicht geboten.“

Durch die Zusammenarbeit von Gröschner und Grüger finden malereitechnologische und kunsthistorische Aspekte gleichermaßen Eingang in Dokumentation, Datierung und entwicklungsgeschichtliche Einordnung der Objekte. Ein völlig neuer Ansatz: „So etwas hat es noch nie gegeben“, schwärmen



Mittelalterliche Schätze in Thüringen: Oben das Fragment einer Apostelcredo-Malerei in der Kapelle des Wartburgpalas, unten eine Marien- und Kind-Darstellung in der Stadtpfarrkirche St. Maria in Weida. So nahe sich die beiden spätromanischen Malereien von ihrer Entwicklungsgeschichte her stehen, so unterschiedlich präsentieren sie sich den Kunsthistorikern: Das auf den ersten Blick schwächere Bild (oben) zeigt – trotz aller Schäden – nur Originalsubstanz. Das Bild unten dagegen ist mit Ausnahme der blässeren Partien ganz rechts von entstehenden Übermalungen der 1930er-Jahre geprägt. Fotos: Kilian Grüger

alle Beteiligten. „Ohne die gute Kooperation zwischen Thüringer Denkmalpflegern und Würzburger Wissenschaftlern wäre das nie möglich gewesen.“

Spitzenbetrag von der DFG

Der immense Zeugniswert der wertvollen Malereien. Die Dringlichkeit der Aufgabe. Das wegweisende Arbeitskonzept. Die vorbildliche Kooperation dreier führender Fachinstitutionen: Starke Argumente, denen sich die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) nicht verschlossen hat: Sie fördert das Grundlagenvorhaben mit fast einer halben Million Euro – ein für die Geisteswissenschaften ungewöhnlicher Spitzenbetrag.

Umfangreiche Vorarbeiten geleistet

In den Schoß gefallen ist der Geldsegen den Forschern allerdings nicht, denn Kilian Grüger hat umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Vor Ort überprüfte er etliche hundert Objekthinweise, die er aus monatelangen Literatur- und Archivrecherchen erlangt hatte. Diese Mammutaufgabe war nur mit einem Promotionsstipendium und einer Reisekostenbeihilfe der Universität Würzburg zu stemmen. Ohne die dabei gewonnenen Ergebnisse wäre die Vorbereitung eines Förderantrages an die DFG nicht erfolgversprechend gewesen, resümiert Grüger.

Kontakt

Institut für Kunstgeschichte der Universität Würzburg, T (0931) 31-85576, E-Mail:

I-kunstgeschichte(at)uni-wuerzburg.de

NEU AN DER UNI

JURISTISCHE FAKULTÄT

Fasziniert vom Verfassungsrecht

Ausstieg aus der Atomenergie und Finanzierung der Sozialversicherungen – mit solchen aktuellen Fragen befasst sich Kyrill-Alexander Schwarz. Der 42-Jährige Jurist ist seit Juni 2010 Professor für Öffentliches Recht an der Universität Würzburg.

Den Atomausstieg hat vor einigen Jahren die rot-grüne Bundesregierung beschlossen: In Deutschland sollen keine neuen Atomkraftwerke gebaut werden, die bestehenden Anlagen sind nach und nach abzuschalten. Erlaubt es das Grundgesetz, dass der Bund alleine entscheidet, wie der Ausstieg im Detail oder die Verlängerung der Laufzeiten einzelner Atomkraftwerke vor sich gehen soll? Oder ist die Zustimmung der Länder nötig?



Professor Kyrill-Alexander Schwarz, neuer Jura-Professor an der Uni Würzburg. Foto: Robert Emmerich

„Das ist eine offene Frage, über die ich mir noch keine abschließende Meinung gebildet habe“, sagt Kyrill-Alexander Schwarz. Der Würzburger Jura-Professor arbeitet in dieser Sache derzeit an einem Kommentar zum Grundgesetz – denn dessen Artikel 87c regelt die friedliche Nutzung der Atomenergie.

gie. Das Ergebnis wird in einem so genannten Großkommentar veröffentlicht. Für diese juristischen Standardwerke kommentiert Schwarz noch weitere Artikel des Grundgesetzes.

Zeitgemäße Kommentare zum Grundgesetz

Wozu solche Kommentare gut sind? Das Grundgesetz ist ein zeitloses Dokument. Tauchen neue Fragestellungen dazu auf, geben Kommentare die zeitgemäßen Antworten, wie Schwarz erklärt. Er macht das an einem Beispiel klar: Das Grundgesetz stellt Ehe und Familie unter Schutz. „Nur hat sich die Vorstellung davon, was Ehe und Familie ist, in den vergangenen Jahren gewandelt.“ Gilt der Schutz also auch für eheartige Lebenspartnerschaften, egal ob homo- oder heterosexuell? Ein Kommentator trägt die Rechtsprechung und Gesetzgebung zu solchen Fragen zusammen, wertet das Material aus und gibt Antworten.

Finanzierung der Sozialversicherungen

An einem Kommentar zur Finanzierung der Sozialversicherungen arbeitet der Würzburger Professor zurzeit auch. „Weil das System der Sozialversicherungen defizitär ist, hat der Bund damit begonnen, es finanziell zu bezuschussen. Artikel 120 des Grundgesetzes sieht diese Möglichkeit auch vor. Die aktuelle Frage ist aber, welche Maßnahmen die Versicherung mit dem Geld des Bundes finanzieren darf und welche nicht“, so Schwarz.

Lehrer weckte Interesse für Staats- und Verfassungsrecht

Sein Interesse fürs Staats- und Verfassungsrecht wurde in der Schule geweckt. „Politisch interessiert war ich immer“, sagt Kyrill-Alexander Schwarz. Zur Initialzündung kam es, als der Lehrer in Gemeinschaftskunde eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts behandelte: Es ging um das Verhältnis zwischen der Bundesrepublik und der DDR – „das fand ich total spannend, wie ein Gericht versucht, eine hochgradig politische Frage zu beantworten.“

Werdegang von Kyrill-Alexander Schwarz

Schwarz, Jahrgang 1968, begann in seiner Heimatstadt Berlin 1988 mit dem Jurastudium, das er bald in Göttingen fortsetzte. Diese Stadt und ihre Universität sagten ihm so zu, dass er lange dort blieb: bis zur Habilitation für die Fachgebiete Öffentliches Recht und Europarecht im Jahr 2001. Gastdozenturen führten in nach Kaliningrad (Russland) und Nanjing (China).

Erklärtes Ziel war eine Laufbahn als Hochschullehrer. Doch Kyrill-Alexander Schwarz probierte immer wieder Nebenwege aus: als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Niedersächsischen Staatsgerichtshof sowie beim Bundesverfassungsgericht, wo er fast zwei Jahre lang tätig war, und zuletzt in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen. Dort leitete er zwei Jahre lang das Referat „Grundsatzfragen der Verfassung“. Dessen Aufgabe war es, die Landesregierung in verfassungsrechtlichen und verfassungspolitischen Fragen zu beraten.

Einsatz in der Lehre

Diese „Neben-Tätigkeiten“ dürften besonders bei den Würzburger Jura-Studierenden auf Interesse stoßen – schließlich zeigen sie eine gewisse Vielfalt von Berufswegen auf. In der Lehre vertritt Kyrill-Alexander Schwarz ansonsten schwerpunktmäßig die Gebiete Staatsorganisationsrecht, Grundrechte, Verfassungsprozessrecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht.

Kontakt

Prof. Dr. Kyrill-Alexander Schwarz, Professor für Öffentliches Recht am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Rechtsphilosophie, T (0931) 31-82335,

kyrill-alexander.schwarz(at)uni-wuerzburg.de

Neue Referentin des Präsidenten

Bettina Dempewolf (32) ist seit 1. August 2010 für Universitätspräsident Alfred Forchel als Referentin für Universitätsentwicklung tätig. Sie kümmert sich darum, zusätzliche finanzielle Mittel für strategische Zukunftsprojekte einzuwerben, um so einen Beitrag zur Entwicklung der Universität zu leisten.

Dempewolf war zuvor viereinhalb Jahre als persönliche Referentin des Präsidenten der Universität Hannover mit dem Schwerpunkt Fundraising tätig. Dort hat sie mit der Einführung der Studienbeiträge ein Stipendienprogramm aufgebaut und betreut, bei dem jährlich 250 Stipendien à 1.000 Euro an leistungsstarke Studierende vergeben wurden. Außerdem hat sie den Abschluss mehrerer Rahmenverträge im mittleren sechsstelligen Bereich mit ansässigen Großunternehmen vorbereitet.



Bettina Dempewolf hat an der FH Osnabrück und an der Universität von Québec in Montréal (Kanada) European Business Studies studiert (Abschluss 2002). Danach war sie dreieinhalb Jahre im Marketing der TUI AG in Hannover und Paris tätig, bevor sie 2005 an die Universität Hannover wechselte.

Kontakt: Bettina Dempewolf, T (0931) 31-83331, bettina.dempewolf@uni-wuerzburg.de

VERANSTALTUNGEN

Deutschland sucht den Energy-Slammer

Sie sind Wissenschaftler, jünger als 40 Jahre und forschen auf einem Gebiet, das im weiteren Sinn mit dem Thema „Energie“ zu tun hat? Wunderbar! Wenn Sie jetzt auch noch in der Lage sind, Ihr Forschungsthema auf spannende, witzige und verständliche Art in zehn Minuten auf den Punkt zu bringen, sind Sie der geeignete Kandidat für den „Energy Slam“ 2010.

Beim Energy Slam treten Wissenschaftler aus ganz Deutschland gegeneinander an und bewerben sich um den Titel des „Slam Champions“. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Regionalausscheidungen; Süddeutschland votet für seinen „Energy-Slammer“ am 30. September in München. Ab 19 Uhr werden sich die Teilnehmer in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität in Kurzvorträgen miteinander messen.

Die Bewerbung

Bewerbungsschluss für die Regionalausscheidung Süd ist am 16. September. Zur Bewerbung reicht eine Mail an info@hausderwissenschaft.org idealerweise mit einem Zwei-Minuten-Video, in dem das Forschungsgebiet kurz vorgestellt wird. Wer nicht videoaffin ist, schreibt ein 100-Wörter-Abstract mit den wesentlichen Inhalten des Vortrags.

Eine Jury aus Kommunikationsexperten wählt aus den eingereichten Beiträgen bis zu acht Teilnehmer für die regionalen Vorentscheidungen aus. Sie beurteilt dafür Inhalt und Art des Vortrags; ein eingereichtes Video wird nicht nach seinem technischen Standard bewertet.



Weitere Infos gibt es beim Haus der Wissenschaft Braunschweig: Markus Weißkopf / Britta Eisenbarth, T: (0531) 391-2157, E-Mail: info(at)hausderwissenschaft.org

Links:

www.energyslam.de

www.hausderwissenschaft.org

AUSZEICHNUNGEN

BIOZENTRUM

Preise für junge Forscher

Für ihre herausragenden Arbeiten hat das Biozentrum in diesem Jahr drei junge Forscher ausgezeichnet: **Alexander Keller, Sebastian van de Linde und Judith Müller** nahmen die mit jeweils 300 Euro dotierten Wissenschaftspreise des Biozentrums bei einer Feierstunde entgegen.

Bei der Feier Mitte Juli stellten die Preisträger ihre prämierten Arbeiten vor – und machten

damit die große Bandbreite der lebenswissenschaftlichen Forschung des Biozentrums deutlich: Alexander Keller forschte bei seiner Diplomarbeit im Grenzbereich zwischen organischer Biologie und Bioinformatik. Judith Müller beschäftigte sich mit der Entstehung von Tumoren, Sebastian van de Linde mit Neuentwicklungen in der Fluoreszenzmikroskopie.

Abgerundet wurde die Feierstunde durch die Antrittsvorlesung von Professor Markus Sauer: Der neue Inhaber des Lehrstuhls für Biotechnologie und Biophysik arbeitet über Fluoreszenzmikroskopie mit hoher räumlicher und zeitlicher Auflösung und erweitert damit das Spektrum des Biozentrums um ein weiteres attraktives Forschungsgebiet.



Biozentrums-Preisträger (von links): Sebastian van de Linde, Alexander Keller und Judith Müller. Foto: Biozentrum

AUS DEM CAMPUS

STUDIENGANGS-MARKETING

Neue Zeitung für Schüler

UniZeit, so heißt die neue Schülerzeitung der Universität Würzburg. Sie steht seit einigen Tagen im Internet zum Abruf bereit; in Kürze wird sie auch in gedruckter Form vorliegen. Ihr Format ist etwas kleiner als DIN A4, sie hat 72 Seiten und ist reich bebildert.

Zielgruppe von UniZeit sind Schülerinnen und Schüler, die sich für ein Studium an der Uni Würzburg interessieren. In dem Heft stellen Studierende aus ihrer Sicht die Studiengänge und die Vorzüge des Studienorts Würzburg vor.

Bei der Konzeption von UniZeit war von Anfang an klar: Es ist nicht möglich, in einem Heft die weit über 100 Studiengänge der Universität einzeln und ausführlich zu behandeln. Darum wurde festgelegt, dass sich UniZeit zunächst im Wesentlichen auf neue Studiengänge und Ausbaubereiche beschränken soll.

Jährliche Neuauflage geplant

UniZeit ist keine Eintagsfliege. Es ist vorgesehen, das Heft in jedem Jahr jeweils gegen Ende September neu aufzulegen. Dabei sollen die Angaben aktualisiert und bei den ausgewählten Studiengängen leichte Änderungen vorgenommen werden, so dass nach und nach alle Bereiche der Uni berücksichtigt werden.

UniZeit ist – neben Zeitungsanzeigen, Campus-Beilage und einer Radiokampagne – ein weiterer Baustein in dem Werbekonzept, mit dem die Hochschulleitung vermehrt Studienanfänger für die Julius-Maximilians-Universität Würzburg gewinnen will.

Verbreitung durch die Studienberatung

Die Zentrale Studienberatung wird die gedruckte UniZeit bei Schulbesuchen, Messe-Auftritten und anderen Veranstaltungen an interessierte Schülerinnen und Schüler ausgeben. Fakultäten, die das Heft für Werbezwecke einsetzen möchten, können ihren Bedarf der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit melden ([presse\(at\)zv.uni-wuerzburg.de](mailto:presse(at)zv.uni-wuerzburg.de))

Zudem sind alle Fakultäten herzlich dazu eingeladen, Internet-Seiten, auf denen sie Studieninteressierte ansprechen, mit einem Link zum Internet-Auftritt von UniZeit zu verknüpfen: www.uni-wuerzburg.de/fuer/schueler/unizeit



Der älteste Alumnus ist tot

Er war der letzte noch lebende Rabbiner, der sein Amt zur Nazi-Zeit in Deutschland ausgeübt hatte. Noch im Mai ist er in Würzburg gewesen, weil ihm die Universität die Ehrenmitgliedschaft verliehen hat. Jetzt ist Leo Trepp im Alter von 97 Jahren in San Francisco gestorben.

Keine vier Monate ist es her, dass Leo Trepp an der Universität Würzburg aus seinem Leben erzählt hat. Im Mittelpunkt standen dabei nicht die Grauen des Nationalsozialismus, sondern Beispiele für Opferbereitschaft, Zivilcourage und Vorbildfunktion. Vor allem zwei Männern – seinem Doktorvater, dem Romanisten Adalbert Hämel, und seinem Nebenfachprüfer, dem Psychologen Karl Marbe – sei Trepp noch heute „unendlich dankbar, sie näher gekannt zu haben“, wie er vor rund 100 Zuhörern in der Antikenabteilung im Martin-von-Wagner-Museum sagte. Die beiden hatten es möglich gemacht, dass der Jude Trepp in Würzburg promovieren konnte, obwohl die Nationalsozialisten bereits an der Macht waren.

Ehrenmitgliedschaft der Universität

Trepp war an die Universität Würzburg gekommen, weil ihn die Uni zu seinem 75-jährigen Promotionsjubiläum beim Stiftungsfest am 11. Mai mit der Ehrenmitgliedschaft ehren wollte. Der Kontakt war über die Alumni-Vereinigung der Uni zustande gekommen; mit seinen 97 Jahren war Trepp der älteste Alumnus der Julius-Maximilians-Universität. Er lebte damals abwechselnd in San Francisco

und in Berlin. Und er unterrichtete regelmäßig an der Universität Mainz, wo er Honorarprofessor war.

Würzburg bedeute ihm auch heute noch viel, sagte Trepp in seinem Vortrag Mitte Mai: „Würzburg war immer Hauptstadt meiner zweiten Heimat Unterfranken.“ Weil seine Mutter aus der Nähe von Schweinfurt stammte, habe er schon als Kind viel Zeit hier verbracht. Würzburg bedeutet ihm aber vor allem wegen Adalbert Hämel und Karl Marbe so viel: „Sie haben Opferbereitschaft in schweren Zeiten bewiesen. Ich hoffe, dass sie für uns alle Vorbilder bleiben.“ Auch deshalb hat Trepp den Kontakt zu seiner alten Uni über das Alumni-Netzwerk wieder aufgenommen.

Lebenslauf von Leo Trepp

Leo Trepp wurde am 4. März 1913 in Mainz geboren. Er studierte Philosophie und Philologie an den Universitäten Frankfurt und Berlin sowie ab 1934 Pädagogik und Romanistik an der Universität Würzburg. Dieses Studium schloss er am 16. Juni 1935 an der Alma Julia mit der Promotion zum Doktor der Philosophie ab.

„Schon zu Beginn der Zeit der Nazi-Herrschaft war eine normale Promotion für jüdische Mitbürger nicht möglich; Sie können das schon daran ersehen, dass sich der damalige Rektor weigerte, die Promotionsurkunde für Herrn Dr. Trepp zu unterzeichnen“, sagte Unipräsident Alfred Forchel am 11. Mai, als er Trepp die Ehrenmitgliedschaft der Universität Würzburg verlieh. Kurze Zeit später seien jüdische Mitbürger vollständig vom Zugang zu Universitäten ausgeschlossen, verfolgt und millionenfach ermordet worden, so Forchel weiter.

Ins KZ verschleppt

Parallel zu seinem Studium durchlief Leo Trepp an der Hochschule für die Wissenschaften des Judentums in Berlin die Ausbildung zum Rabbiner, die er 1936 mit der Ordination abschloss. Anschließend übte er das Amt des Landesrabbiners von Oldenburg aus.

Nach den Novemberpogromen 1938 wurde Leo Trepp ins Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt. Es war der Intervention des damaligen britischen Chief Rabbi Dr. Johann H. Hertz zu verdanken, dass er nach 18 Tagen aus diesem Todeslager wieder frei kam.

Emigration in die USA

Leo Trepp ging nach England und weiter in die Vereinigten Staaten. Dort studierte er an der Harvard University und an der University of California und übte in verschiedenen Gemeinden das Amt des Rabbiners aus, bis er 1951 an das Napa College (Kalifornien) berufen wurde. Der geisteswissenschaftlichen Fakultät dieses Colleges gehörte Leo Trepp dann als Professor für Philosophie und Geisteswissenschaften bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1983 an.

Lehrtätigkeit in Mainz

Auch in Deutschland übte Leo Trepp immer wieder Lehrtätigkeiten aus, unter anderem an den Universitäten Hamburg und Oldenburg. Die Universität Mainz, wo Leo Trepp seit 1983 beinahe jährlich als Professor für jüdische Studien im Fachbereich Evangelische Theologie lehrte, ernannte ihn



Leo Trepp beim Eintrag in das Goldene Buch der Universität im Mai dieses Jahres. Ihn beobachten Unipräsident Alfred Forchel (l.) und der Dekan der Philosophischen Fakultät 1, Ulrich Konrad. (Foto Gunnar Bartsch)

1988 zum Honorarprofessor. Sein Wirken wurde durch eine Vielzahl von Ehrungen in den USA, in Israel und in Deutschland gewürdigt.

Theologie von 1402 bis 2002

600 Jahre theologische Lehre und Forschung an der Universität Würzburg: Ein neues Buch dokumentiert Dozenten und Graduierte der Theologischen Fakultät von 1402 bis 2002.

Im Jahr 1835 veröffentlichte Anton Ruland, Präfekt der Würzburger Universitätsbibliothek, ein bis heute maßgebliches Werk über die Professoren der Theologischen Fakultät der Uni Würzburg. In einem Anhang listete er auch die Graduierten und ihre Dissertationen seit der Gründung der Alma Julia im Jahr 1402 auf.

170 Jahre später hat nun ein früherer Mitarbeiter der Universitätsbibliothek, Ludwig K. Walter, ein 820 Seiten starkes Nachfolgewerk vorgelegt: „Dozenten und Graduierte der Theologischen Fakultät Würzburg 1402-2002“. Es führt die von Ruland begonnene Dokumentation bis in die Gegenwart fort, ergänzt und erweitert sie.

Inhalt des Nachschlagewerks

Mehr als 450 Dozenten stellt Walter – soweit möglich – fachbezogen und mit einem kurzen Lebenslauf sowie Literaturangaben vor. Darüber hinaus führt er mehr als 1.500 Personen auf, die zwischen 1402 und 2002 an der Würzburger Fakultät einen akademischen Grad als Bakkalaureat, Lizentiat oder Doktor der Theologie erworben haben. 61 Ehrendoktoren und vier Ehrenprofessoren kommen dazu.

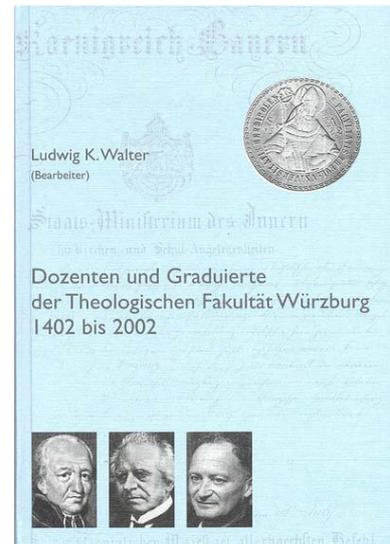
Zahlreiche Akten und Dokumente der Universität wurden im Zweiten Weltkrieg vernichtet. Darum erwiesen sich die Recherchen, die Walter über mehr als zehn Jahre betrieb, als schwierig und zeitaufwendig. Sein Werk ist darum als umso bedeutsamer einzuschätzen. „Walter hat ein historiographisches Hilfsmittel geschaffen, um das uns andere Fakultäten beneiden werden“, so Herausgeber Wolfgang Weiß, Professor für Fränkische Kirchengeschichte an der Uni Würzburg.

Ludwig K. Walter: zur Person

Ludwig K. Walter, selbst Doktor der Theologie, war an der Universitätsbibliothek Würzburg als Fachreferent für Philosophie und Theologie für die Koordinierung der Seminar- und Institutsbibliotheken der Katholisch-Theologischen Fakultät verantwortlich.

Das Bistum Würzburg hat das Buchprojekt finanziell unterstützt.

Ludwig K. Walter (Bearbeiter): „Dozenten und Graduierte der Theologischen Fakultät Würzburg 1402-2002 (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 63), Würzburg: Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh 2010, ISBN 978-3-87717-069-4, 66 Euro.



Gastdozenturen im Ausland

Sie sind ein emeritierter oder pensionierter Hochschullehrer und interessieren sich für einen mindestens einsemestrigen Lehraufenthalt an einer ausländischen Gasthochschule? Dann dürfte die Stiftungsinitiative Johann Gottfried Herder interessant für Sie sein. Sie entsendet emeritierte Hochschul-

lehrer in Projekte, die von oder in Kooperation mit deutschen Hochschulen im Ausland laufen. Bewerbungsschluss ist der 15. Oktober. Getragen wird die Initiative vom Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert-Bosch-Stiftung und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Zur Homepage der Initiative: <http://www.daad.de/jgh>

FORSCHUNGSFÖRDERUNG & WETTBEWERBE

KlarText: Preis für verständliche Wissenschaft

Promovierte junge Wissenschaftler aus Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Neurowissenschaften und Physik sowie angrenzenden Fachgebieten können sich bis 28. Februar um den Klaus-Tschira-Preis für verständliche Wissenschaft bewerben. Bewerber müssen ihre Doktorarbeit im Jahr 2010 abgeschlossen haben und ihre Ergebnisse allgemein verständlich und spannend in deutscher Sprache in einem Artikel zusammenfassen. Die sechs Gewinner bekommen jeweils 5.000 Euro; ihre Artikel werden in einer KlarText-Sonderbeilage der Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“ veröffentlicht. Unabhängig von der Platzierung hat jeder Bewerber die Möglichkeit, ab Herbst 2011 an einem eintägigen Workshop über Wissenschaftskommunikation teilzunehmen. Weitere Informationen unter www.klaus-tschira-preis.info

Geld für deutsch-französische Projekte

Die deutsch-französische Zusammenarbeit soll in allen wissenschaftlichen Disziplinen gestärkt werden. Das sieht eine Rahmenvereinbarung vor, welche die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und ihr französisches Pendant ANR (Agence Nationale de la Recherche) getroffen haben. Für die Forschenden beider Länder soll es künftig noch einfacher werden, Anträge auf Förderung gemeinsamer Forschungsprojekte zu stellen. Bei gemeinsamen Ausschreibungen werden diese Anträge künftig bilateral bearbeitet und begutachtet; die Finanzierung der bewilligten Projekte erfolgt nach wie vor getrennt.

Summer School: Geld vom BaCaTeC

Das „Bavaria California Technology Center“ (BaCaTeC) finanziert die Ausrichtung einer Summer School 2011 in den Bereichen Lebenswissenschaften, Informations- und Kommunikationstechnologie, neue Materialien, Umwelttechnik und Mechatronik. Anträge können bis 15.10.2010 eingereicht werden. Förderfähig sind Reise- und Unterbringungskosten der Referenten sowie Teilnehmerstipendien. Weitere Informationen und Antragsformulare unter www.bacatec.de

Deutsch-chinesische Beziehungen

Mit dem Programm „Sustainable Partners – Partners for Sustainability“ fördert die Robert-Bosch-Stiftung (Stuttgart) deutsch-chinesische Forschungsteams unter besonderer Berücksichtigung jüngerer Wissenschaftler. Sie stellt Mittel für Forschungsprojekte zum Thema nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen zur Verfügung; die maximale Fördersumme beträgt 80.000 Euro pro Projekt. Bewerbungsschluss ist der 8. Oktober 2010. Weitere Informationen unter www.bosch-stiftung.de/spps/

Dr. **Joachim Baumeister**, Lehrstuhl für Informatik VI, wurde mit Wirkung vom 27.08.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Informatik erteilt.

Dr. **Angela Bezold**, Lehrerin an der Volksschule Gerbrunn, beurlaubt zur Wahrnehmung der Tätigkeit als Beschäftigte im wissenschaftlichen Dienst am Lehrstuhl für Mathematik, ist mit Wirkung vom 01.08.2010 zur Akademischen Rätin ernannt worden.

Dr.-Ing. **Hans-Bernhard Bolza-Schünemann**, 1990 mit der Ehrenbürgerwürde der Universität ausgezeichnet, ist am 23.07.2010 im Alter von 84 Jahren gestorben. Bolza-Schünemann hat sich um die Beziehungen der Wirtschaft zur Universität verdient gemacht und sich im Universitätsbund engagiert. Er war von 1971 bis 1995 Vorstandsvorsitzender der Koenig & Bauer AG (Würzburg), des ältesten Druckmaschinenherstellers der Welt. Der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt stand er von 1983 bis 1986 als Präsident vor.

Dr. **Jens-Albert Broscheit**, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, wurde mit Wirkung vom 11.08.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Anästhesiologie erteilt.

Bettina Dempewolf ist seit 01.08.2010 als wissenschaftliche Referentin des Universitätspräsidenten beschäftigt.

PD Dr. **Ulrich Dobrindt**, Lehrstuhl für Molekulare Infektionsbiologie, wurde mit Wirkung vom 15.07.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit zum Universitätsprofessor an der Universität Münster ernannt.

PD Dr. **Damian Dombrowski**, Institut für Kunstgeschichte, wird weiterhin vom 01.08.2010 bis 15.09.2010 übergangsweise auf der halben Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Kunstgeschichte und ab 16.09.2010 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.03.2011, ganztags auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Kunstgeschichte beschäftigt.

Julia Eckert wird ab 1.10.2010 als Beschäftigte im Verwaltungsdienst beim Referat 2.2 der Zentralverwaltung (Studienangelegenheiten) beschäftigt.

Dr. **Andreas Eder**, Universität Jena, wurde mit Wirkung vom 01.08.2010 zum Juniorprofessor für Allgemeine Psychologie II: Emotion und Motivation an der Universität Würzburg ernannt.

Claudia Epple, Bibliotheksinspektorin, Universitätsbibliothek, wurde mit Wirkung vom 23.07.2010 zur Bibliotheksoberspektorin ernannt.

Prof. Dr. **Andreas Fallgatter**, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, wurde mit Wirkung vom 18.05.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor an der Universität Tübingen ernannt.

Dr. **Eva Geißinger**, Institut für Pathologie, wurde mit Wirkung vom 27.07.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie erteilt.

PD Dr. **Hermann Girschick**, Chefarzt an der Vivantes-Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Perinatalzentrum, Berlin-Friedrichshain, wurde mit Wirkung vom 28.07.2010 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Alexander Goldstein, Regierungsobersekretär am Kreiswehersatzamt Karlsruhe, Standortteam Niederstetten, wurde mit Wirkung vom 01.09.2010 an die Universität Würzburg versetzt und zur Dienstleistung dem Referat 2.2 der Zentralverwaltung zugewiesen. Gleichzeitig wurde er in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Dr. **Jürgen Groll**, Deutsches Wollforschungsinstitut an der RWTH Aachen, ist mit Wirkung vom 01.08.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Funktionswerkstoffe der Medizin und der Zahnheilkunde an der Universität Würzburg ernannt worden.

Daniel Hartmann wird vom 01.10.2010 bis 30.09.2011 beim Referat 2.1 der Zentralverwaltung (Qualitätssicherung in Studium und Lehre) eingestellt.

Dr. **Jan Hasper**, Sportzentrum, wurde mit Wirkung vom 01.08.2010 an das Herder-Gymnasium Forchheim versetzt.

Prof. Dr. **Tobias Hertel**, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie, Fakultät für Chemie und Pharmazie, ist mit Wirkung vom 01.09.2010 die Zweitmitgliedschaft in der Fakultät für Physik und Astronomie verliehen worden.

Helmut Johnsen wird ab 16.08.2010 im Verwaltungsdienst beim Referat 1.2 (Zentrale Dienste) der Zentralverwaltung beschäftigt.

Dr. **Frank Kleinhagenbrock**, Lehrstuhl für Neuere Geschichte, wurde mit Wirkung vom 11.08.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Neuere und Neueste Geschichte erteilt.

Dr. **Stefan Knop**, Medizinische Klinik und Poliklinik II, wurde mit Wirkung vom 28.07.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Innere Medizin erteilt.

Prof. Dr. **Stephan Kohl**, Neuphilologisches Institut – Moderne Fremdsprachen, trat mit Ablauf des September 2010 in den Ruhestand.

Madeleine Kolb ist seit 1.9.2010 als Beschäftigte im Verwaltungsdienst beim Referat 2.2 der Zentralverwaltung (Studienangelegenheiten) beschäftigt.

Prof. Dr. **Wilfried Kunde**, Universität Dortmund, wurde mit Wirkung vom 01.09.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Psychologie III an der Universität Würzburg ernannt.

Prof. Dr. **Dirk Kurth**, Lehrstuhl für Chemische Technologie der Materialsynthese, hat einen Ruf an die Universität Duisburg-Essen abgelehnt.

Dr.-Ing. **Sergio Montenegro Retana**, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, wird mit Wirkung vom 01.10.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe zum Universitätsprofessor für Aerospace Information Technology an der Universität Würzburg ernannt.

Dr. **Karen Nolte**, Lehrstuhl für Geschichte der Medizin, wurde mit Wirkung vom 26.08.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin erteilt.

Prof. Dr. **Andrei Pimenov**, Physikalisches Institut, wurde mit Ablauf des 30.06.2010 auf eigenen Antrag aus dem Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Freistaat Bayern entlassen.

Margret Poschner, Bibliotheksinspektorin, Universitätsbibliothek, ist mit Wirkung vom 30.08.2010 zur Bibliotheksoberinspektorin ernannt worden.

Dr. **Martina Prelog**, Fachärztin, Medizinische Universität Innsbruck, ist mit Wirkung vom 19.07.2010 zur Universitätsprofessorin für Kinderheilkunde – Schwerpunkt Kinder- und Jugendrheumatologie/spezielle Immunologie am Universitätsklinikum Würzburg ernannt worden.

Dr. **Christoph Raschka**, niedergelassener Facharzt mit eigener Praxis, wurde mit Wirkung vom 27.08.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Sportwissenschaft erteilt.

Christian Rossa, Leiter des Rechenzentrums, trat mit Ablauf des August 2010 in den Ruhestand.

Dr. **Melanie Schmidt** wurde mit Wirkung vom 26.07.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Gynäkologie und Geburtshilfe erteilt.

Prof. Dr. **Wolfgang Schneider**, Institut für Psychologie, wurde auf dem 21. Kongress der International Society for the Study of Behavioral Development (ISSBD) in Lusaka (Sambia) für die Zeit von 2010 bis 2014 zum Präsidenten dieser wissenschaftlichen Fachgesellschaft gewählt. Die etwa 1.100 Mitglieder sind Psychologen, Pädagogen, Mediziner und Soziologen aus mehr als 60 Ländern. Ihr gemeinsames Ziel ist es, die interdisziplinäre Erforschung des menschlichen Verhaltens und seiner Entwicklung über die Lebensspanne zu intensivieren und den wissenschaftlichen Nachwuchs (insbesondere aus so genannten Entwicklungsländern) auf diesem Gebiet zu fördern.

Michael Schuster, Akademischer Rat, Lehrstuhl für die Didaktik der Mathematik, wird mit Wirkung vom 01.09.2010 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Dr. **Andre Steinert**, Leiter der Sektion Genterapie/Regenerative Medizin, Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus, wurde mit Wirkung vom 28.07.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Orthopädie erteilt.

Dr. **Andreas Thalheimer**, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, wurde mit Wirkung vom 09.08.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Chirurgie erteilt.

Prof. Dr. **Heike Walles**, Lehrstuhl für Tissue Engineering und Regenerative Medizin, wurde in den Nationalen Ethikrat berufen. Die Amtsperiode beträgt vier Jahre.

Prof. Dr. **Andreas Warnke**, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, wird weiterhin vom 01.10.2010 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.03.2011, auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 3 für Kinder- und Jugendpsychiatrie beschäftigt.

Sven Winzenhörlein, Stabsstelle Informationstechnologie, Zentralverwaltung, wurde zum Vertreter der Gleichstellungsbeauftragten der Universität, Adelgunde Wolpert, ernannt. Seine Amtszeit endet am 30.06.2012.

Dienstjubiläen 25 Jahre

Kurt Bayer, Institut für Altertumswissenschaften, am 15. Juli

Maria Oppmann, Bio-Imaging-Center, am 11. August

Bärbel Zumkeller, Lehrstuhl für Physiologie I, am 18. August

Dienstjubiläen 40 Jahre

Ingrid Fenske, Pathologisches Institut, am 1. September